

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Donnerstag, den 4. September

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur Theilnahme an dem zur

Feier des Geburtsfestes

Ihrer Majestät der Königin

am Sonntag den 7. ds. Mts. stattfindenden Kirchgang hiemit einzuladen.

Versammlung unmittelbar vor Beginn des Gottesdienstes auf dem Rathhause.

Neuenbürg, den 4. September 1873.

Oberamtmann
G a u p p.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden, die Cholera betr.

Wir haben den Ortsbehörden bereits die Belehrung des Königl. Med.-Collegiums über die asiatische Cholera zugehen lassen, auch die Redaction des Enzthälers sofort zu ihrer Aufnahme in diesem Blatt veranlaßt, ertheilen aber hiermit den Ortsbehörden noch die ausdrückliche Weisung, für die möglichste Verbreitung dieser Belehrung in ihren Gemeinden Sorge zu tragen.

Weiter wird aber sämmtlichen Ortsbehörden nachdrücklich empfohlen, mit der Anordnung der nöthigsten Vorsichts-Maßregeln jetzt schon, ohne erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, zu beginnen.

Demgemäß sollten:

1) Alle Abtrittsgröbe u. Gruben-Dungstätten und überhaupt alle Plätze mit faulenden thierischen Stoffen gründlich geleert,
 2) nicht bloß die Wiederholung dieser Entleerungen genau controlirt, sondern auch das Auffangen von Excrementen in ungemauerten Gruben oder nicht wasserdichten Gefäßen, desgleichen das Ablausenlassen von Jauche aus den Dungstätten in die Straßen strenge untersagt,

3) Nachforschungen darüber, ob nicht Jauche in Brunnen oder Brunnenleitungen eindringen kann, angestellt und zutreffenden Falls Abhilfe, wenn nöthig durch Schließen der Brunnen, getroffen,

4) die strengste Controle darüber gehandhabt werden, daß keine gesundheits-schädlichen Getränke namentlich kein saures oder zu junges Bier und schlechter Obstmost ausgeschenkt und andere schädliche Nahrungsmittel, namentlich auch unreifes Obst zum Verkauf gebracht werden.

Da wo es für einzelne Einwohner Schwierigkeiten hat, den Abtrittsgruben-Inhalt abzuführen zu lassen, hat die Ortsbehörde für die Aufstellung von Fuhrleuten zu sorgen.

Binnen 8 Tagen sehen wir aus sämmtlichen Gemeinden Anzeigen darüber entgegen, was zum Schutze gegen die Cholera geschieht.

Den 2. September 1873.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.
G a u p p. F i s c h e r, A. B.

Revier N a i s l a c h.

Holz-Verkauf.

Samstag den 6. September aus dem Distrikt Weckenhardt, Abtheilung Mudenmisch und Neuerbronnen:

28 Rm. Nadelholzprügel,
 18 " weißtannene Rinde und
 100 " tannene Reisprügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim Jägerhäusle in Weckenhardt.

Revier B i l b a d.

Oehnd-Verkauf.

Der Oehndvertrag der Christofshofwiesen wird am nächsten

Dienstag den 9. ds. Mts.
 Morgens 8 Uhr

an Ort und Stelle zum Verkauf gebracht.
 Bilbbad, den 1. September 1873.
 Königl. Revieramt.

Revier H o f f e t t.

Oehndgras-Verkauf.

Am

Montag den 8. d. M.

wird der Oehndgrasertrag von 30 Morgen Wiesen in den Staatswaldungen Schimpfengrund und Peterschachen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft zum Verkaufe

Morgens 10 Uhr

auf den Schimpfengrundwiesen.

Hoffiett, den 1. September 1873.

R. Revieramt.

Römer, A. B.

Neuenbürg.

Warnung vor nächtlichen Ruhestörungen.

Bei Aufhebung der Polizeistunde wurde unter anderem auch die Bestimmung getroffen und bekannt gemacht:

„während der Monate April bis October muß Nachts von 11 Uhr an, während der übrigen Monate muß Nachts von 10 Uhr an Ruhe in den Wirthshäusern herrschen und ist jedes Lärmen, Singen und anderes Geräusch verboten und wird vorkommenden Falls als Nachtruhestörung am Wirth, wie an den Gästen bestraft.“

Neuere Vorfälle lassen es rathlich erscheinen, diese Vorschrift wieder nachdrücklich in Erinnerung zu bringen, damit der wünschenswerthe Vollzug derselben dem Stadtschultheißenamt erleichtert werde.

Den 26. August 1873.

Stadtschultheißenamt.

W e f i n g e r.

B i l b a d.

Pang- u. Klokholz-Verkauf

am Samstag den 6. September

Nachmittags 3 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus aus den Gemeindefeldwäldungen:

Sommersberg 3:

200 Stück Tannen,

9 " Spaltklöße,

209 Stück mit 330 Fm.

- 120 Stück Ausschuhholz mit 212 Fm. ;
- Linie 4, Scheidholz :
- 29 Stück Lannen,
- 2 " Buchen,
- 68 " Ausschuhholz,
- 99 Stück 119 Fm.

Den 1. September 1873.
Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Neuenbürg.
Holz-Verkauf.

Aus der Mißebene am
Dienstag den 9. September
Abends 5 Uhr

- auf dem Rathhause hier:
- 2 tannene Spaltklöße,
 - 2 " Sägklöße,
 - 2 Rm. tannene Scheiter,
 - 115 tannene Wellen,
 - 12 " Hochdürre Stangen.

Den 2. September 1873.
Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Baihingen a. d. Enz.
**Lieferung von tannenen
Brennholz.**

Die Lieferung von 70 Rm. tannenen Brennholz in das hiesige Magazin der Stiftungspflege solle im Submissionswege vergeben werden, wobei 4kühigem Klastersholz der Vorzug gegeben würde.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte spätestens bis 15. September d. J. einreichen bei der

Den 30. Aug. 1873.
Stiftungspflege.
Schrade.

Belehrung
über die
asiatische Cholera.
(Schluß)

9) Im Essen und Trinken ist sorgfältig jedes Uebermaß zu vermeiden; Jeder enthalte sich ferner der Stoffe, welche, ohne gerade im Allgemeinen ungesund zu sein, ihm erfahrungsgemäß nicht gut bekommen.

Schädlich ist der Genuß von vielem kaltem Getränk überhaupt, von schlechtem (saurerem, unausgegohrenem) Bier, saurem oder gährendem Obstmost oder Wein; besonders gefährlich aber das Trinken von schlechtem, faulig schmeckendem (von Abtritts- oder Jauchegruben aus verunreinigtem) Wasser, und ist deshalb auf den Zustand der Brunnen das genaueste Augenmerk zu richten. — Dagegen ist ein mäßiger Genuß von gutem Bier, Obstmost, gutem, besonders rothem Wein zulässig.

Bei heißem Wetter empfiehlt sich als Getränk reines, kohlenensäurereiches Wasser (Soda-, Disenbacher-, Teinacher-, Göppinger u. Wasser) mit Zucker. Schlechtes, faulig schmeckendes Wasser kann an Orten, wo kein anderes Wasser zu bekommen ist, durch Kochen unschädlich und durch Zusatz

von etwas Wein oder Kirschengeist trinkbar gemacht werden. Dagegen wird solches Wasser dadurch nicht unschädlich, daß es mit Kohlensäure imprägnirt und zu sogenanntem Soda- oder Syphon-Wasser gemacht wird.

Von Nahrungsmitteln vermeide man in Versegung begriffene, sehr fette, schwerverdauliche, blähende, säuerlich-wässrige Stoffe, wie z. B. fauliges oder sehr fettes, sowie hartes, zähes Fleisch, Schmalzbackwerk und Aehnliches; Hülsenfrüchte, Sauerkraut und andere Kohlarten, die verschiedenen Sorten von Salat, schwere Mehlspeisen, unreife, speckige Kartoffeln, Gurken, Melonen, unreifes Obst; auch reifes, ungekochtes Obst, besonders in größerer Menge und bei leerem Magen genossen, ist schädlich. Dagegen empfiehlt es sich im Allgemeinen, sich an warme Kost, gute Suppen und frische Fleischspeisen zu halten.

10) Stellt sich bei Jemand ein Unwohlsein ein, besonders Kollern im Leib, Diarrhöe, Uebelfein, Erbrechen, namentlich unter Umständen, die der Möglichkeit des Ergreifens von Cholera Raum geben, so beobachte man in Bezug auf die Ausleerungen die oben (Nro. 6 und Anhang I.) gegebenen Vorsichtsmregeln; behandle das durch die Ausleerungen etwa verunreinigte Weißzeug nach den Vorschriften des Anhangs II. und schicke unverzüglich zum Arzt. Denn erfahrungsgemäß gelingt es sehr häufig, durch rechtzeitige ärztliche Behandlung diese leichteren Erkrankungen zu heilen und ihren Uebergang in die schweren Formen der Erkrankung zu verhüten. Bis zur Ankunft des Arztes hat der Kranke das Bett zu hüten; man erwärme seinen Unterleib durch warme Tücher, suche durch warme Bedeckung die Hautausdünstung zu befördern und gebe ihm nichts als leichte Schleimsuppen, als Getränk: warme Chamillen- oder Pfeffermünzthee, bei großem Durst kohlen-saures Wasser mit Eis. Fühlt sich der Kranke sehr erschöpft, oder droht Kälte bei ihm einzutreten, so kann man ihm auch einige Hoffmann's-Tropfen, etwas Glühwein, Rum, Kirschengeist oder ähnliche geistige Flüssigkeiten unter Wasser reichen, weitaus am Besten dient aber hier Champagner mit natürlichem Sauerwasser zu gleichen Theilen vermischt und mit Eis kalt gemacht, in öfteren kleinen Portionen genommen. Ebenso sind in diesem Stadium äußerlich Eis- oder Eiswasserumschläge auf den Bauch von dem größten Nutzen.

Unter keinen Umständen aber lasse man sich verführen, eines der mannigfachen, gegen die Cholera empfohlenen Geheim- oder arzneilichen Mittel auf eigene Faust anzuwenden.

11) Die im Obigen gegebenen Vorsichtsmregeln gelten nicht nur für die Zeit vor oder während des Herrschens der Cholera, sondern es ist auch noch nachher eine Zeitlang damit fortzufahren, indem auch nach dem Erlöschen der eigentlichen Epidemie häufig noch einzelne Erkrankungs- und Todesfälle nachträglich vorkommen.

12) Ausführlichere, sehr beherzigenswerthe Aufschlüsse sind enthalten in Dr. Pettenkofer's Broschüre: „Was man gegen die Cholera thun kann,“ München 1873, deren Anschaffung zu empfehlen ist.

Anhang I.

Anweisung zur täglichen Desinfection der Abtritte.

Zur Desinfection der Abtritte ist es nöthig, daß deren Inhalt täglich mit einer dem Quantum der in dieselben abgesetzten Ausleerungen entsprechenden Menge von desinfectirenden Substanzen versetzt werde und daß dabei die Fallrohre mit derselben Masse in Berührung kommen. Eine gründliche Entleerung des vorherigen Inhalts, dessen Masse mit Desinfectionsmitteln nicht mehr zu bewältigen ist, soll vorhergehen.

Am besten wählt man als Desinfectionsmasse Eisenvitriol mit Carbonsäure. Für die Excremente je einer Person reichen 25 Gramm Eisenvitriol, in 1/4 Ltr. Wasser gelöst, vermischt mit 2,5 Gramm roher Carbonsäure in 50 Gramm Wasser durch Umschütteln gelöst. Mit derselben Lösung sind alle Entleerungen der Kranken, — schon in den Nachtschüsseln und Bettchüsseln zu desinfectiren und dabei im Auge zu behalten, daß hiebei nie durch zuviel, wohl aber durch zu wenig Desinfections-Masse geschadet werden kann. — Verborgene liegende Abflußröhren, Kloaken, denen mit flüssigen Desinfections-Mitteln nicht beizukommen ist, werden am besten mit schwefliger Säure in der unter Anhang II. angegebenen Weise behandelt.

Anhang II.

Anweisung zur Desinfection von Dimmern, Betten, Weißzeug u. s. w.

Diese geschieht am zweckmäßigsten mittelst schwefliger Säure und zwar sind dazu erforderlich für jedes Cubikmeter Inhalt 15 Gramm Schwefel, am besten in der Form von Schwefelschnitten, welche in einem irdenen Topf, der auf eine eiserne, auf Steinen aufliegende Platte gestellt ist, verbrannt werden. Zur Vermeidung von Feuergefahr kann über dem brennenden Schwefel wieder ein eisernes Blech oder ein Deckel angebracht werden. Fenster und Thüren sind nach dem Anzünden fest abzuschließen und 24 Stunden geschlossen zu halten. Außer dem zur Desinfection der Räume nöthigen Schwefel sind für jedes Kilo der zu desinfectirenden Wäsche, Kleider, Strümpfe, Decken u. 5—10 Gramm Schwefel mehr zu verbrennen; die Desinfection dieser Stoffe erfolgt vollkommen, wenn sie feucht sind.

Zur nassen Desinfection von Weißzeug bediene man sich einer Lösung von Zinkvitriol im Verhältniß von 1:30, in welcher die zu waschenden Gegenstände 12 Stunden lang eingeweicht werden müssen.

Erlaßen vom R. Medizinal-Collegium
im August 1873.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

- Den nachgenannten Personen, nämlich
- 1) Ferdinand Wohlinger, Weber hier,
 - 2) dessen Ehefrau Karoline,
 - 3) Marie Finkbeiner, Tochter des Sensenschmieds Peter Finkbeiner hier,



4) Friederike, Schwester der Vorigen,
 5) Christiane Blaisch, Ehefrau des
 Straßenwärters Christian Blaisch, hier,
 wird hiemit auf ihr Verlangen beurkundet,
 daß sie in der Schöffengerichtssitzung vom
 29. v. Mts. von der Beschuldigung eines
 Diebstahls (vom Schlagraum) freigesprochen
 worden sind.

Den 3. September 1873.
 Königl. Oberamtsgericht.
 J. A. Schach.

Neuenbürg.
 Ein gußeiserner kleiner
Kunstherd
 und
Dehmdgras
 von 1 Morgen Garten kann billig gekauft
 werden bei
 Amtsbaumeister Mayer.

Ein tüchtiger
Fahrknecht
 findet einen Platz. Wo sagt die Redak-
 tion.

Mehrere Tausend Gulden
 werden gegen doppelte Sicherheit
 mindestens hälftig in Gütern oder
 dreifach in Gebäuden ausgeliehen;
 theilweise sogleich, theilweise in den näch-
 sten Wochen. Wo sagt die Redaktion.

Herrenalb.
350 fl. hat sogleich gegen gesetzliche
 Sicherheit auszuleihen.
 Kirchengemeindepflege. Conzelmann.

Bezirks-Vereranten-Verein
Gräfenhausen.

Kommenden
 Sonntag, 7. September
 Mittags 2 Uhr
Versammlung
 bei Carl Wagner in Neuenbürg.
 Vorstand Fauth.

L. W. Egers'scher
Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs
 (mel depuratum) und Fenchel seit 1861
 fabricirt von L. W. Egers in Breslau,
 weltbekanntes diätetisches Genußmittel,
 nicht Geheimmittel, auch keine Arznei,
 daher in keiner Apotheke zu haben,
 bietet durch langjährigen guten Ruf
 Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl
 zu merken, um nicht einem Verkäufer
 nachgemachter Waare in die Hände zu
 fallen, daß jede Flasche mit im Glase
 eingebraunten Firma, Siegel und Fac-
 simile von L. W. Egers in Breslau
 versehen und die Verkaufsstelle nur
 allein ist bei

Friedr. Bizer in Neuenbürg.

Calmbach.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer am
 heutigen
 Donnerstag den 4. September
 stattfindenden Hochzeit in unser elterliches Haus,
 das Gasthaus zum Anker
 hier auf's Freundlichste einzuladen.
 Den 30. August.

Christian Seyfried,
 Caroline Bott.

3% Holländische Communal-Loose
 der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Na.
4 Ziehungen jährlich.
Nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel
 mit Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000 fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250,
 fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200 fl. 150 und fl. 100.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage em-
 pfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.
 Die Begebung derselben wurde übertragen:
 der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M. den Herren
Block & Cie. in Berlin.

Neuenbürg.
 Einen noch in gutem Zustand
 befindlichen zweispännigen
Wagen
 verkauft billig
 Ludwig Maier,
 in der Krone.

Neuenbürg.
 Anlässlich der gestrigen Feier des 2. Sep-
 tember an uns entstandene Forderungen
 wollen längstens bis 6. ds. bei uns einge-
 reicht werden.
 Den 3. September 1873.
 Das Comité.

Für die Abgebrannten in Obern-
 hausen sind ferner eingegangen: F. in
 N. 30 kr., Sch. W. in N. 36 kr., Geschw.
 F. in N. 1 fl. Herzl. Dank!
 Redaktion des Enztäler.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 50 ist
 soeben eingetroffen und enthält: „Ver-
 sehlte Liebe.“ Novelle von A. von Groß-
 mann. — „Bilder aus Neapel.“ Von Ernst
 Eckstein. — „Ein französisches Bankbillet.“
 Eine wahre Historie aus dem deutsch-franzö-
 sischen Kriege. Von Max Dittrich. — „Die
 Pilze und ihr Werth als Nahrungsmittel.“
 Von H. Polakowsky. (Mit Illustration.)
 — „Von der Wiener Weltausstellung.“
 Originalberichte des Neuen Blattes. — „Die
 neue Magdalena.“ Von Willie Collins. —
 „Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofnar-
 ten.“ Von Hermann Uhde. — „Der

Bergrath.“ Criminalgeschichte von Ernes-
 tine von L. — „Damenjeuiletton.“: „Ei-
 nige Worte über die Frauen.“ Von Dr.
 Eduard Reich. — „Handel und Verkehr.“
 — „Allerlei.“ „Zu unseren Bildern.“ —
 „Gedanken über den Charakter.“ — „In
 einer Gesellschaft.“ — 2c. — An Illustra-
 tionen: „Ein Malerabenteurer mit Näu-
 bern.“ Originalzeichnung von P. Wegner.
 — „Der Pilz von Doncaster.“ — „Ein ge-
 störtes Mittagmahl.“ — **Das Neue Blatt**
 ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen
 und Post-Anstalten für den mäßigen Preis
 von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kronik.

Deutschland.

Leipzig, 26. Aug. Die „D. A. Z.“
 bringt die Mittheilung von einem mehr-
 tägigen Krawall, der sich in dem ziemlich
 berüchtigten Viertel der Pleißengasse und
 Nebenstraßen in der Zeitzer Vorstadt ab-
 gespielt hat und eine gewisse Ähnlichkeit
 mit dem Stuttgarter Hofenkravall trägt.
 Auch hier ist es die Beleidigung eines
 Soldaten (die Verwundung eines Unter-
 officers vom Jägerbataillon in einer der
 berüchtigten Spelunken durch den Wirth),
 welche die Affaire veranlaßt hat, die zu
 einer Demolirung mehrerer Wirthschaften
 nach Art des Frankfurter Bierkravalls und
 zu militärischem Einschreiten führte. Da
 die aus Civilisten und Jägern bestehenden
 Tumultuanten Angriffe gegen die bewaff-
 nete Macht vermieden, so ist wenigstens



lein Blut geklossen. Neben der Zerstörung der Lokalitäten hat es auch an Plünderung nicht gefehlt. Vielsache Arretirungen sind vorgenommen.

Gänsezucht im Elsaß. Pomern, wo die Gänsezucht so hoch in Blüthe steht, hatte in dieser Beziehung in allen deutschen Landen den Vorzug und seine geräucherten Gänsebrüste gingen als Delikatessen in alle Welt. Jetzt erhält dasselbe im Reich eine gefährliche Wettbewerberin am Elsaß, das nach mehr als zwei Jahrhunderten nun wieder deutsch wird mit seinen reichen Naturschätzen, seinen edlen Weinen und großen Gänseheerden. In Straßburg allein sollen gegen 30,000 Gänse auf den Markt kommen. Durch Gänsemästung ernährt dort die Frau des Arbeiters, der den Winter über feiern muß, ihre Familie; Frauen, welche ein kleines Capital besitzen, haben 400, 1000, ja 3000 solcher Pfleglinge, die alle genudelt, d. h. kunstgerecht gefüttert werden müssen, um große Lebern hervorzubringen. Bestimmte Delikatessenfabrikanten haben Lieferungsverträge auf so und so viel Lebern abgeschlossen, aus denen dann die vielberühmten Straßburger Gänseleberpasteten hergestellt werden. Der Handel mit denselben bringt alljährlich während der sechs Monate in der einen Stadt über drei Mill. Francs in Umlauf. Bei vielen Dörfern bedecken die zahlreichen Gänseheerden gleich weißen Wolken die Wiesen und Weideplätze.

Württemberg.

Nachdem Seine Königliche Majestät genehmigt, daß von dem Minister des Innern für den Fall der Verbreitung der Cholera im Lande einer Commission aus Mitgliedern des Ministeriums und des Königl. Medicinal-Kollegiums niedergelegt wird, welche die in Folge der Epidemie erforderlichen allg. Maßregeln anzuordnen und während der Dauer derselben die staatspolizeiliche Fürsorge zu leiten hat, so wird dies zur Nachachtung zugleich unter Hinweis auf die im Regierungsblatt unter dem 29. August lfd. J. veröffentlichte Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, die Cholera betreffend, mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die nachgesetzten Behörden alle durch den Ausbruch der Cholera veranlaßten Berichte und Anfrage unmittelbar an das Kgl. Ministerium des Innern zu richten haben.

Das Regierungsblatt vom 29. August enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Cholera und eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Bestimmungen über die Dienstpflcht der Mediziner und Aerzte.

Die Oberamtsstierarztstelle in Calw wurde dem Thierarzt Leyke in Hohenhaslach übertragen.

Heilbronn, 31. Aug. Morgens 8 Uhr. Neue Erkrankungen an Cholera und choleraerwandten Krankheiten 15. Todesfälle 2.

Heilbronn, 1. Sept. Vormittags 9¹/₂ Uhr. (Tel.) Neuerkrankt 13, Todes-

fälle 5, Gesamtzahl der Erkrankten 73, Todesfälle 21, Rest 52, wovon Mehrzahl in Besserung. (S. M.)

Ludwigsburg, 31. August. Bei den bis jetzt vorgenommenen Obstverkäufen stellte sich der Preis per Simri auf den Bäumen auf nahezu 1 fl. 45 kr. und derselbe dürfte in Wälde die Höhe von 2 fl. erreichen, wenn nicht eine bedeutende Zufuhr aus begünstigteren Gegenden bewerkstelligt wird.

Neuenbürg, 2. Septbr. Heute Mittag von ¹/₂11—¹/₂12 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter mit einigen gewaltigen Donnereschlägen und Hagel, was an den Bergabhängen, Wegen und Straßen einigen Schaden verursachte. Die Schulfeier wurde dadurch anfangs etwas beeinträchtigt, konnte aber später noch vor sich gehen.

Neuenbürg, 3. Sept. Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die im heutigen Merkur enthaltene treffliche Rede des Hrn. Prälaten von Gerold zur Todtenfeier auf dem Friedhof am Abend des 1. September, womit derselbe die deutsche Nationalfeier des 2. September in Stuttgart so erhebend eröffnet hat.

An vielen Orten Württembergs brannten in der Nacht vom 1—2. September auf den Höhen Freudenfeuer.

Wildbad, 30. Aug. Heute zählten wir 6034 Kuranden und 3385 Passanten.

Den „Fachblättern“ für Holzstoff- u. c. Fabrikation, herausgegeben von Günther-Staib in Biberach, welche gegenwärtig industrielle Mittheilungen aus der Wiener Welt-Ausstellung bringen, entnehmen wir u. A. von der Partie: ausgestellter Holzpappen und Holzstoffproben:

P. Kemppena u. Comp., Neuenbürg, Württemberg. Proben von Holzpappen, weiß und farbig. Einige Musterbücher. Die Firma hat es in der Holzpappenfabrikation zu einer anerkannten Vollkommenheit gebracht und besonders die farbigen Pappen derselben sind schön gearbeitet. Errichtet 1865. Etablissements in Neuenbürg und Dennaach. Jahres-Umsatz fl. 120,000. Absatz in Deutschland. 55 Arbeiter (25 weibl.). Dampfmaschine von 10, 4 Turbinen von 200 Pferdekraft.

Von deutschen Ausstellern in der Holzstoff-Industrie erhielten Preise:

- Die Verdienst-Medaille: **P. Kemppena u. Comp.,** Neuenbürg.
- Das Anerkennungs-Diplom: **Aug. Zöller** in Oberhausen, **Friedr. Lüttich** in Ockerthal, **Fürst Bismarck'sche Holzstoff-Fabriken** Barzin, **Fr. Thiele** in Oserode am Harz, **C. F. Hertwig** in Duderstadt, **Mittendorf und Roth** in Goslar, **A. M. Schmidt** in Regenstein, **Schmidt und Niegel** in Dresden, **H. Steinig** in Danzig.

A u s l a n d.

Der Ausfall der diesjährigen Getreibernte ist eine der Hauptangelegenheiten des Tages. In Amerika und in Südrußland war die Ernte sehr ergiebig, aber Frankreich, Deutschland, Belgien und England bedürfen bedeutender Einfuhren. Die

französische Regierung prüft gegenwärtig die Lage und bereitet die nothwendigen Maßregeln vor, um den Import ausländischer Frucht zu erleichtern.

Auch in Mexiko haben die Jesuiten sich unmöglich zu machen verstanden, so daß der oberste Magistrat der Republik sich genöthigt gesehen hat, mit der Reinigung des Landes von dieser Plage vorzugehen. Darob ist großer Lärm in der gesammten ultramontanen Presse diesseits und jenseits des Oceans.

Miszellen.

(Treffend.) Ein gesunder Bettler hat einen Gelehrten um eine milde Gabe. „Nein“, sagte dieser, „ich gebe Dir nichts; denn je mehr Du Almosen bekommst, desto länger wirst Du betteln; der Dir das erste Almosen gab, der hat Dich zum Bettler gemacht!“

(Wohl zu beachten.) Prof. Voel in Leipzig veröffentlicht folgenden Rath bei der Cholera: „Der Unterzeichnete glaubt in Folge seiner Erfahrungen in der Cholera (im Warschauer und Leipziger Krankenhause) im Stande zu sein, seinen Mitmenschen einen Rath zu ertheilen, der sie in vielen Fällen gegen die Cholera zu schützen vermag. Dem Verfasser hat sich nämlich während seines Umgehens mit Tausenden von Cholerafranken und mit Angehörigen von an Cholera Verstorbenen in der Bemerkung aufgedrängt, daß keiner der Kranken und Verstorbenen in gesunden Tagen auf das Warmhalten des Bauches, zumal in der Nacht, die gehörige Sorgfalt verwendet hatte und daß, wer dies gethan hatte (durch Leibbinde, Pflaster) von der Cholera nicht heimgesucht worden war. Es ist hierbei aber wohl zu beachten, daß der Bauch stets, und ganz besonders in der Nacht warm gehalten werden muß, daß die Leibbinde nicht zeitweilig abgenommen werden und daß sie sich vom Bauche nicht nach oben und unten verschieben darf. Wie schnell das Kaltwerden des Bauches Durchfall erzeugen kann, mag man doch an sich probiren und daß dieses Kaltwerden bei kleinen Kindern die tödtliche Kindercholera (den Brechdurchfall) veranlaßt, ist leider den Müttern noch viel zu unbekannt.“

Goldtours der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichs'dor . . .	9 fl. 57 kr.
Pistolen	9 fl. 36 kr.
20-Frankenstücke . . .	9 fl. 19 kr.
Rand-Dutaten	5 fl. 30 kr.

Stuttgart den 15. August 1873.



Für den Monat September nehmen sämmtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den „Guzthäler“ zu ¹/₂ des Quartalspreises an.

